

|         |  |
|---------|--|
| Autor:  | Hermann Friedrich Kohlbrügge   |
| Quelle: | Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50<br>Anmerkung zu Psalm 38<br>entnommen einer Predigt über Johannes 19,1-5 |
| Datum:  | Gehalten den 21. März 1858, abends   |

Die Geißelung fand allemal statt, wenn jemand ans Kreuz sollte geschlagen werden. Sie geschah mit Riemen, an denen kleine Haken befestigt waren. Jeder Schlag verursachte zehn Wunden, indem dadurch Haut und Fleisch zerschlagen und zerrissen wurden. – Es ist uns allen eigen, daß, wo wir sollten geschlagen werden, wir den Rücken wegwenden. Aber womit hat Jesus solche Schläge verdient? Freilich, es ist erfüllt worden, was er gesagt hatte, daß man Ihn geißeln werde, was wir auch bei dem Propheten Jesaja unsern teuren Herrn und Heiland sagen hören (Kap. 50,6): „Ich hielt Meinen Rücken dar denen, die Mich schlugen, und Meine Wangen denen, die Mich raufften“. Und Kap. 53,5: „Er ist um unserer Missetat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden“ – Wunden, verursacht durch die Geißelhiebe – „sind wir geheilet“. Es sagt der Apostel Petrus zum Trost der übel behandelten Sklaven oder Knechte im ersten Briefe Kap. 2,24: „durch welches Wunden ist euch Genesung oder Heilung widerfahren“.

Die Schläge, meine Geliebten, machen alle durch, diese Schläge kommen auf alle, die nicht Bastarde sind, sondern Kinder Gottes. Aber sie bekommen nicht diese Schläge, damit für ihre Sünden zu bezahlen, sondern auf daß sie des Vaters Heiligung teilhaftig werden. Daher kommt es auch, daß der weise Salomo uns in den Sprüchen also ermahnt (Kap. 3,11.12): „Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über Seiner Strafe; denn welchen der Herr liebet, den strafet Er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn“. Hier ist diese Zucht und Strafe nach der Bedeutung des Buchstabens dasselbe, als die Strafe mit Geißeln. Und so lesen wir abermal bei Paulus Hebr. 12,5.6: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft“ – d. i. geißelt – „wirst“; verzage dann nicht an Seiner Liebe und Gnade; „denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt Er; Er stäupet“ – d. i. Er geißelt – „aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt“.

Geißelschläge aber sollen kommen auf den Rücken des Narren, der ungehorsamen Kinder, Schläge der Peitsche sind für die störrigen Pferde und Esel, Geißelhiebe gehören den schändlichen Dieben, Huren und solchem Gesindel. Und Gott, der Vater, Er geißelt und züchtigt also alle Seine Kinder. Wie scharf sind diese Schläge! Zehn Worte des Gebotes des Herrn, Seines heiligen Gesetzes, werden durch *eine* Tat, durch *einen* Gedanken übertreten, und jeder Schlag von dieser Vaterhand schlägt zehnfach. Was nicht so hineinkommt, kommt nicht hinein, Gott der Vater verdirbt Seine Kinder nicht, sondern hält sie, wenn sie widerspenstig sind, in Seiner Zucht.

Wir wollen nicht reden von den Wunden und Krankheiten des Leibes, unzählig ist ihre Zahl; aber ich will reden von den Geißelschlägen Gottes der Sünde wegen, womit die Gewissen geplagt werden. Davon haben wir, wenn wir's nicht aus Erfahrung kennen, die lebhafteste Beschreibung im 38. Psalm: „Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm; denn Deine Pfeile stecken in mir, und Deine Hand drücket mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde; denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Torheit. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. Es ist mir gar anders, und bin sehr zerstoßen!“ – Wenn die Heiligkeit Gottes einen Menschen ergriffen hat in-

mitten seiner Sünde, dann fühlt er diese Geißeln. Wenn Gottes Gesetz den Menschen in Schrecken setzt, wenn der Donner vom Sinai ihn in die Hölle wirft, dann fühlt er die furchtbaren Schläge. Es mit dem Gesetze Gottes, mit der Sünde, mit dem heiligen Gotte kein Spiel zu treiben, sondern ernst und heilig, hoch, heilig wie Er ist, handhabt Er Sein heiliges Gesetz, und wohl dem Menschen, dessen Gebeine zerschmettert und zerbrochen werden durch die Macht Seines Wortes.

Aber diese Angst, diese Not, diese Schmerzen im Inwendigen, sollen sie nicht aufhören? Wann hat es einmal ein Ende damit? wann hört Gottes Hand auf, schwer uns zu drücken? Ewig, ewig müssen solche Schläge währen! nie, nie kann er aufhören mit Seinen Strafen! und Sein Grimm und Zorn ruht ewiglich auf uns! Da tritt aber Einer auf und spricht vor dem Gerichte Gottes: Ich bin Bürge geworden für diesen Knaben! (vergl. 1. Mo. 44,32). Und Er bietet dar Seinen heiligen und unschuldigen Rücken, und die ewigen, ewigen Schläge und Geißelhiebe, Er läßt sie kommen auf Sich. – Möchte es doch, meine Geliebten! uns allen das Herz durchschneiden, auf daß wir es doch recht einsähen, was es unserm teuren Herrn und Heiland gekostet hat, für die Sünde zu *bezahlen*. In Leichtsinne geht der Mensch dahin und denkt nicht dran, daß er handelt wie ein Tor, wie ein störriges Tier, daß er verdient, Schläge zu bekommen wie ein unverschämter Dieb und Hurer. Niemand, niemand aber wird hingesunken sein vor Gottes Heiligkeit und hingeschwunden zu Seinen Füßen, oder er erblickt seinen teuren Herrn und Heiland Jesum, wie er gebunden steht an der zerbrochenen Säule und Seinen Rücken hinhält den zerfleischenden Geißelhieben, und: „O mein Heiland! die Wunden und Schläge kommen auf Dich, und ich gehe frei aus!“ „Mein Kind! das ist Meine Liebe und Meine Gewogenheit zu dir, und wenn du zu deinem Nutzen weiter Schläge bekommst, so ist es nicht für deine Sünde; Ich habe dafür bezahlt, zu deiner Übung geschieht es, verzage nicht. Nicht deiner Sünde wegen geschieht es, gedenke daran, sondern also sollst du Meiner Leiden teilhaftig werden, auf daß du auch teilhaftig werdest Meiner ewigen Herrlichkeit“. Da steht Er als Bürge für die Armen und Elenden, die vor Gott bekennen, daß sie ewige Schläge verdient haben; und wo wir Seine Füße umklammern und seufzen: Sei mir gnädig! tröstet Er fein: Fürchte dich nicht! alle deine Schläge nehme Ich von dir hinweg auf Mich! Und was dieses Leben nun alles mit sich führt an Leiden, Trübsal und Not, – wer auf den Bürgen sieht, der weiß und fühlt, daß dies alles Geißelungen eines treuen Vaters sind, der alles gut, überschwänglich gut macht mit Seiner Liebe, Seinem Frieden, Seiner Gnade.